Wagen fortgefahren war. Das also war in Ordnung.

Die „Plechtige Beediging end Inhuldiging“ in der Nieuwe Kerck war sehr schön. Nur die Luft! Das Faß, von dem ich oben berichtete, war an Stelle meines Kopfes getreten, und je lauter die Chöre und Drommeten zu der Orgel auf der Empore den Wilhelmus von Nassauen schmetterten, desto lauter und schmerzhafter dröhnte und hämmerte es in meinem hohlen Faß.

Aber Pflicht ist Pflicht. Und so fand mich auch der Abend wieder draußen, denn es stand eine großartige Illumination auf dem Programm. Ich will hier nur erwähnen, wie ich Tony Türmer wiederfand. Es war an der Singelgracht; der „Sophiaplain“ im Hintergrund glitzerte von Millionen Lichtern. Der Staub, der unter den Sohlen der wimmelnden Menge aufqualmte, stand haushoch, wie ein roter Rauch, darüber war eine Schicht von violetter Dunkel und ganz oben spannte sich der tiefgrüne Nachthimmel, in dem silbern die Mondsichel hing. Und im Hintergrund stieg die schwarze Silhouette des alten Muntturmes ruhig, wie die tote Vergangenheit selbst, in die Unruhe dieser lärmvollen Nacht empor.

Ich hatte mich mit dem Rücken gegen einen der kümmerlichen Bäume gestellt, die am Kanal entlang Natur zu markieren haben. So stand ich ziemlich lang ungepufft und ungeknufft in den vorbei dringenden Völkerschaaren.